

Wildbienen fördern

Wie locken wir die Fuchsrote Lockensandbiene auch in unseren Garten? Bereits das Nichtstun hilft. Verzichten wir auf das Düngen, häufiges Mähen und ständiges Auskratzen der Pflasterfugen von Trittsteinplatten, verbessern wir die Startbedingungen für viele Wildbienen und Co. Mit einigen Beerensträuchern und lückigen Rasenflächen stehen die Chancen gut, dass Sie diese Frühjahrsbiene schon bald im eigenen Garten beobachten können.

Mehr als die Hälfte der über 550 Wildbienenarten sind bedroht. Oft fehlen Nahrung oder geeignete Nistplätze. Denn unsere [heimischen Wildbienen](#) sind nicht an viele gezüchtete Blumen angepasst. Großblütige Dahlien, Begonien oder Geranien sind leider allesamt uninteressant für Bienen.

Das können Sie konkret tun: Um die biologische Vielfalt direkt vor Ort zu fördern, sollten Sie [heimische Pflanzen, Wildstauden, Kräuter und Gehölze](#) wählen. Suchen Sie z.B. eine eintönige Rasenfläche und bepflanzen Sie diese mit heimischen Pflanzen. Damit verwandeln Sie die Fläche in einen attraktiven Nektar- und Pollenspender für Bestäuber.

Auch Strukturen wie Sandlinsen und Trockenmauern gehören zu einem Naturgarten, denn drei Viertel der Wildbienen nisten im Boden.

Manche Wildbienen nagen sich ihre Brutröhren in dürre Pflanzenstängel, die innen mit weichem Mark gefüllt sind. Diesen Arten geeignete Nistplätze anzubieten, ist supereinfach und geht ganz schnell. Wenn Sie passende Pflanzenstängel erst einmal gesammelt haben, dauert dieses Projekt höchstens noch 30 Minuten.

Trockene, mit Mark gefüllte Pflanzenstängel, zum Beispiel von Königskerzen, Disteln, Kletten, Heckenrosen, Brombeeren, Himbeeren oder Beifuß

Blumentopf oder Balkonkasten, mit Sand oder Lehm gefüllt, senkrecht hineinstecken und am besten mit Draht fixieren, damit sie nicht umfallen. Sie sollten nicht zu dicht nebeneinander stehen. Man kann sie auch gut in eine Benjeshecke stecken, oder einfach alte Pflanzen stehen lassen

ARTEN, DIE HIER NISTEN:

Typische Arten, die in markhaltigen Stängeln nisten, sind unter anderen

- die Gewöhnliche oder Blaue Keulhornbiene (*Ceratina cyanea*) und die Schwarzglänzende Keulhornbiene (*Ceratina cucurbitina*),
- die Dreizahn-Mauerbiene (*Osmia tridentata*),
- die kleine Gewöhnliche Maskenbiene (*Hylaeus communis*) und die Gelbspornige Stängelbiene (*Osmia claviventris*), die durch ihren weißen Bauch auffällt.

Bienenhotel – Nistrohrgrößen und entsprechende Bienenarten

Folgende Bienen- und Wespenarten bevorzugen diese Innendurchmesser unserer Niströhrchen (entnommen von der Seite eines Niströhrchenanbieters):

4 mm: kleine Bienenarten (Maskenbienen, Löcherbienen), kleine Grabwespen (z.B. Passaloecus, Rhopalum, Trypoxylon)

5 mm: mittelgroße Bienenarten (Scherenbienen, Stahlblaue Mauerbiene, Löcherbienen), mittelgroße Grabwespenarten (Trypoxylon, Psenulus), kleine Lehmwespenarten

6 mm: Rote Mauerbiene, Distel-Mauerbiene, kleine Blattschneiderbienenarten, große Lehmwespenarten

7 mm: Rote Mauerbiene (idealer Durchmesser), Distel-Mauerbiene, Glänzende Natternkopf-Mauerbiene, Blattschneiderbienenarten, Rainfarn-Seidenbiene, große Lehmwespenarten

8 mm: Gehörnte Mauerbiene, Rote Mauerbiene, Blattschneiderbienenarten, Tönnchenwegwespe

9 mm: Gehörnte Mauerbiene (idealer Durchmesser), Rote Mauerbiene, Tönnchenwegwespe, Stahlblauer Grillenjäger